

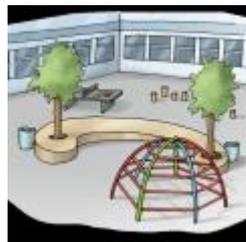


Friedrich-Ebert-Schule

**Konzept zur Umsetzung der Schulordnung
In der FES gehen wir den Friedensweg¹ mit !Respect²**



!Respect



vielfältig lebendig friedlich nachhaltig

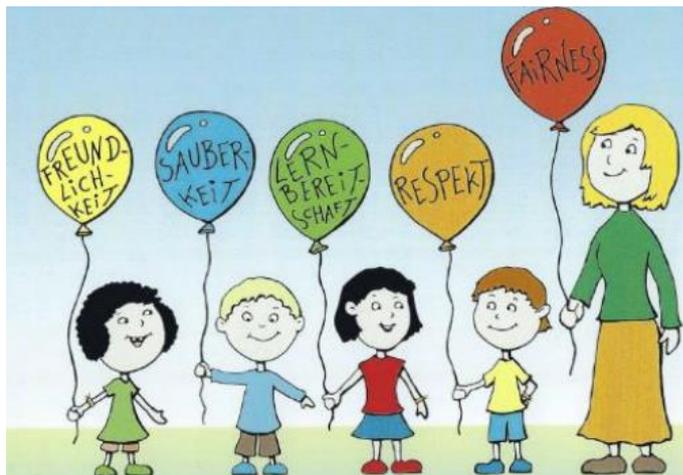
¹ vgl. Köhlert/Reimann (2018): Die wichtigsten Regeln für ein friedliches Leben illustriert für die Grundschule.

² Programm „!Social Skills“ des !Respect e.V.

Der Friedensweg regelt das Miteinander aller Menschen der Schulgemeinschaft der Grundschule Friedrich-Ebert und bildet das Fundament unserer Schulordnung. Das Programm *!Respect* trägt dazu bei, einen respektvollen, sozialverträglichen Umgang und ein deeskalierendes Verhalten zu etablieren. Auf diese Weise schaffen wir die Basis für unser Leitbild: "vielfältig, lebendig, friedlich und nachhaltig" mit dem Anspruch unseres Schulprogramms, eine Schule für Alle zu sein. Unser schulinterner Interventionsleitfaden bietet uns bei Bedarf weitere Orientierung. Im Folgenden werden die drei Aspekte näher dargestellt:

1. Der Friedensweg:

Die fünf wichtigsten Verhaltenserwartungen für ein friedliches Miteinander sind grundsätzlich:

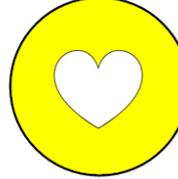


Daraus sind für die Grundschule Friedrich-Ebert folgende fünf konkreten Verhaltensregeln abgeleitet worden:



Diese Regeln sind im Schuljahresplaner sowie auf einem großen Bild in der Eingangshalle unserer Schule visualisiert. Unter dem Bild der Eingangshalle befindet sich auch eine Friedensbank und das Begleitheft zum Friedensweg z.B. für eventuelle Konfliktgespräche. Durch die überschaubare Anzahl an Regeln und eine einfache Bilddarstellung erinnert sich jede Person, die die Schule betritt, an unseren gewünschten Umgang miteinander. Ein zentraler Aspekt ist hierbei die ausschließlich positive Ausdrucksform in einfacher Sprache, um einen möglichst barrierefreien Zugang für Alle zu ermöglichen. Damit diese Regeln stets präsent bleiben, beschäftigen wir uns auf unterschiedliche Weise mit ihnen. Im Sozialen Lernen, dem Klassenrat, im Schul-Kinderrat u.v.m. werden die Regeln erarbeitet, etabliert und gemeinsam gelebt.

Die folgende Darstellung konkretisiert die Verhaltenserwartungen zur Nutzung im Klassenverband.

				
<p>Sauberkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule sauber halten • vorsichtig mit Sachen umgehen • Ordnung halten 	<p>Fairness</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stopp-Regel (!Respect) • Meinungsfreiheit 	<p>Lernbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • zuhören • Melderegeln • Klingelzeichen beachten • Aufgaben erledigen • gegenseitig helfen 	<p>Respekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich an Regeln erinnern und daran halten 	<p>Freundlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle willkommen • begrüßen • Bitte und Danke sagen • Rücksicht nehmen • langsam gehen

An einem jährlich stattfindenden Projekttag werden je nach Klassenstufe positive Erinnerungshilfen gestaltet. Inhalte des jährlich ritualisierten Projekttages zum Friedensweg sind:

SKG	1	2	3	4
<p>Ballons gestalten: Die Kinder gestalten die Ballons zu den Verhaltenserwartungen farbig für die Klassenwand</p>	<p>Bild gestalten: Gestalten einer Seite zum Friedensweg (Bsp. Schuljahresplaner oder Bild (s. Anhang))</p>	<p>Hosentaschen-Leporello: - stellt den Friedensweg und die Streitgasse einander gegenüber - während der Gestaltung können die zuvor besprochenen Verhaltenserwartungen kreativ vertieft werden</p>	<p>Etui-Anhänger: Kordel in den Farben des Friedensweges, mit Knopf in der Farbe des Bereichs, dessen Regel sie am wichtigsten finden</p> 	<p>Fünfkantiger Stern als Textil-Aufgabe: - umranden mit überwindlichem Stich - Knöpfe in Farben des Friedensweges annähen</p> 

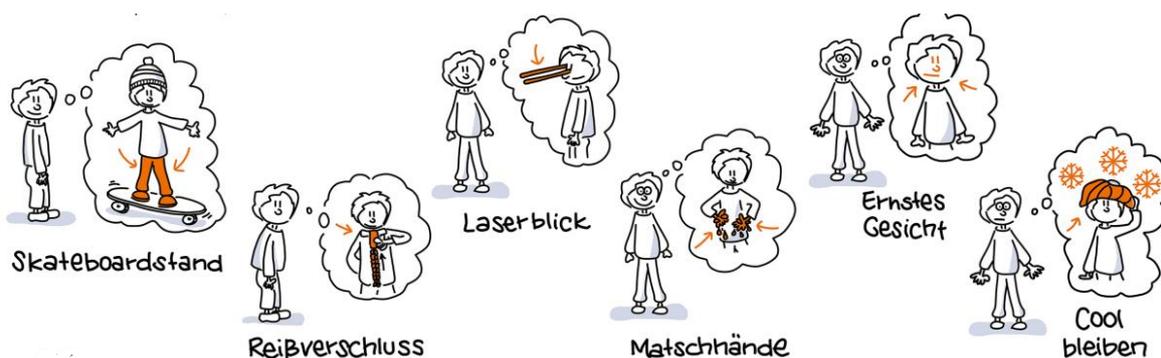
Zusätzlich können bei Bedarf die im Anhang zu findenden Ideen für die weitere Auseinandersetzung mit dem Friedensweg genutzt werden.

Konflikte können überall dort auftreten, wo Menschen zusammenkommen. Daher möchten wir im Schulalltag die Konflikte unserer Kinder wahr- und ernstnehmen. Sollte es zu Ausgrenzung, Beleidigungen, Schubsen oder Treten kommen, möchten wir einheitlich vorgehen. Konflikte sehen wir dabei im Sinne des Friedensweges als Chance, um mit den Schülerinnen und Schülern nachhaltiges Handwerkszeug für einen gelingenden Umgang mit diesen zu erarbeiten. Wenn Kinder den Friedensweg verlassen haben und in die Streitgasse gelangt sind, möchten wir die Kinder darin bestärken, eigene Wege aus der Streitgasse zu finden. Gute Möglichkeiten bilden dabei die Inhalte des Programms *!Respect*.

2. Das !Respect-Programm:

Das Programm *!Respect* bietet klare Vereinbarungen und Handlungsstrategien, die den Schüler: innen in Konfliktsituationen helfen, diese selbstwirksam zu lösen. Zentral ist dabei die konsequente Umsetzung der Stopp-Regel, welche einem besonderen Ziel der Grundschule Friedrich-Ebert dient: **Starke, selbstbewusste Kinder mit einem sicheren Auftreten, die ebenso respektvoll untereinander wie auch mit Erwachsenen umgehen und sich in der Schule immer mit Freude dem Lernen widmen können³.**

Für die Stopp-Regel nehmen die Kinder folgende Körperhaltung ein:



Bevor man seinem Gegenüber sagt, dass er oder sie mit etwas aufhören soll, was einen stört, sollte man eine **Körperhaltung** einnehmen, mit der man sich Respekt verschaffen kann. Dazu gehören

- **sicherer Stand,**
- **aufgerichteter Oberkörper,**
- **direkter Blickkontakt** und
- **Hände, die dicht am eigenen Körper energisch nach unten gestreckt** werden, ohne dabei sein Gegenüber zu berühren.

Außerdem sollte man dabei immer

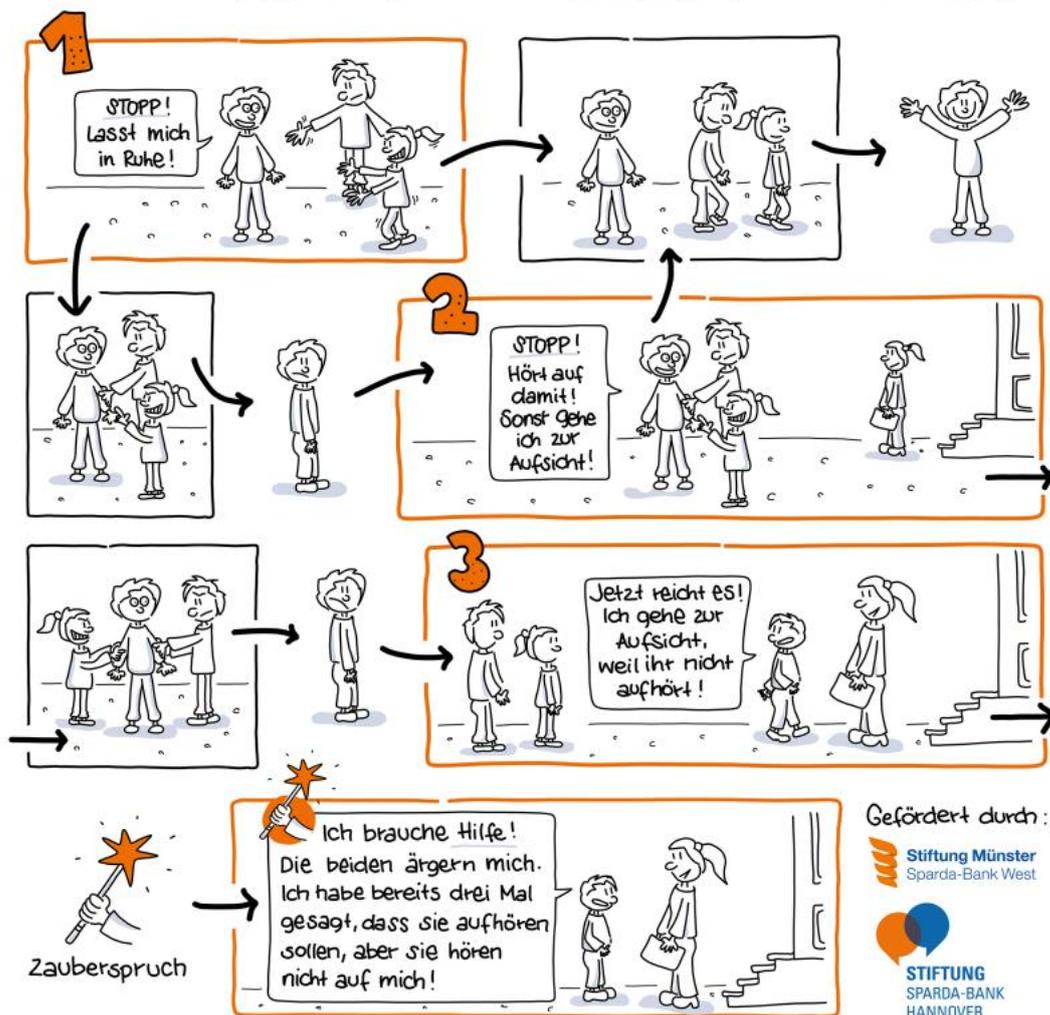
- ein **ernstes Gesicht** aufsetzen und
- daran denken, **cool** zu **bleiben**.

Wie man die beschriebene Körperhaltung einnimmt, lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise mit Übungen, die wie folgt umschrieben sind:

- **Skateboardstand** (sicherer Stand wie auf einem Skateboard),
- **Reißverschluss** (aufgerichteter Oberkörper – Reißverschluss von unten nach oben zuziehen, um sich groß zu machen und selbstsicher zu erscheinen),
- **Laserblick** (mit dem man seinem Gegenüber mutig und unablässig in die Augen sieht) und
- **Matschhände** (Hände energisch nach unten in Matschpampe drücken, um die Dringlichkeit deutlich zu machen – ohne seinem Gegenüber dabei zu nahe zu kommen).

³ Zitiert nach: !Respect

Anschließend wenden die Kinder die Stopp-Regel in drei Schritten an, um ein Verhalten gemäß des Friedensweges zu erwirken:



Nachdem man seinen Körper so in die richtige Position gebracht hat, sagt man dem, der oder den Anderen, was man nicht mag und was zu unterlassen ist. Dabei benennt man ganz konkret das, was zu beenden ist, z.B.:

"Stopp! Hör auf, mich zu schubsen!" (1. Schritt)

Wenn der Ärger weitergehen sollte, sagt man:

"Stopp! Hör auf damit! Sonst gehe ich zur Aufsicht!" (2. Schritt)

Bei weiterer Provokation (am selben Tag) sagt man seinem Gegenüber final:

"Jetzt reicht es mir! Jetzt gehe ich zur Aufsicht, weil du nicht aufhörst!" (3. Schritt)

Danach handelt man entsprechend, indem man zur aufsichtführenden Person geht und ihr folgendes sagt:

"Ich brauche Hilfe! [...] ärgert mich. Ich habe bereits drei Mal gesagt, dass [er/sie] aufhören soll, aber [...] hört nicht auf mich." (sogenannter "Zauberspruch")

In der Praxis – z.B. auf dem Schulhof – hat die aufsichtführende Person dann einzugreifen. Sie klärt die Situation aber erst dann zusammen mit beiden Konfliktparteien, nachdem die ersten drei oben beschriebenen Schritte auch wirklich durchlaufen sind. Ist dies noch nicht der Fall, wird das Hilfe suchende Kind von der Aufsicht dazu ermutigt, alle genannten – und vorher ja gelernten – Schritte auch wirklich eigenständig durchzuführen. Erst final wird die Aufsicht klärend in den Konflikt eingreifen, indem sie mit beiden Konfliktparteien spricht.

Das konkrete Vorgehen des *!Respect*-Programmes findet sich auf Plakaten an vielen Orten des Schulgebäudes und im Schuljahresplaner.

Alle Klassen werden jährlich mit dem Programm geschult. Durch eine spielerische Auseinandersetzung mit der eigenen Körperhaltung sowie Sprech- und Ausdrucksweise überwinden viele Kinder ihre Schüchternheit bzw. Unsicherheit. Sie lernen offen auf andere zuzugehen und andere respektvoll zu behandeln. Den Kindern werden Wege aufgezeigt, wie sie ihre typischen Konflikte des Schulalltags gewaltfrei lösen können.

Darüber hinaus wird das gesamte Kollegium – bestehend aus allen Lehrkräften, Pädagogischen Mitarbeitenden und den Mitarbeitenden des Ganztagsbereiches (KJW) umfangreich fortgebildet. Dies ist ein elementarer Bestandteil, da die eingeübten Verhaltensregeln von allen Mitarbeitenden der Schule möglichst einheitlich gelebt werden. Auf diese Weise werden in Konfliktfällen und bei unerwünschtem Verhalten die Kinder bei der Einhaltung der Stopp-Regel bestärkt. Die Schüler: innen lernen dabei auch, an einem bestimmten Punkt eine erwachsene Person zu Hilfe zu holen. Grundsätzlich agiert dabei jede erwachsene Person zunächst in eigener pädagogischer Verantwortung. In schwereren Fällen wird die Schulleitung einbezogen (s. u.). Die Schulsozialarbeit spielt eine wesentliche Rolle bei der Konflikterhellung und -aufarbeitung.

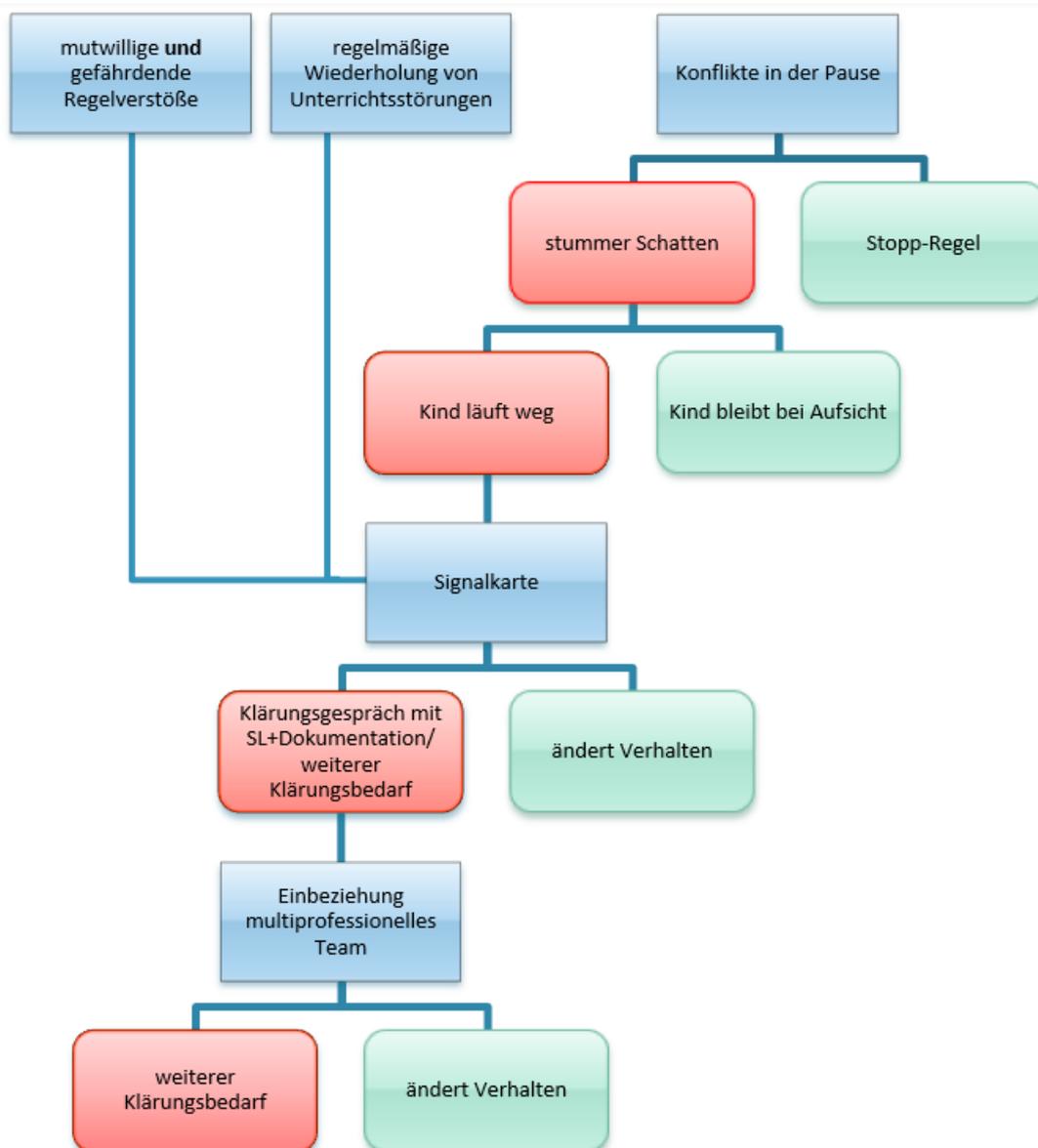
Außerdem findet während des Projektzeitraumes eine Informationsveranstaltung für Eltern und Erziehungsberechtigte statt. Dort bekommen sie einen Eindruck davon, was Ihre Kinder in dem Projekt erleben und welche Bewegungsübungen, Verhaltenstipps und Handlungsstrategien ihren Kindern helfen, sich im Schulalltag wortstark – aber ohne Gewalt! – zu behaupten.

3. Interventionsleitfaden

Dennoch wird es auch immer einmal Konflikte oder unerwünschtes Verhalten geben, bei denen die Betroffenen aufgrund des Ausmaßes nur schwer bis gar nicht in der Lage sind, selbstständig aus der Streitgasse herauszukommen, bzw. weitere Maßnahmen getroffen werden müssen.

An dieser Stelle greift unser schulinterner Interventionsleitfaden ein, der im Nds. Schulgesetz verankert ist. Er regelt die Handlungsempfehlungen im präventiven wie im intervenierenden Kontext. Er gibt zudem Hinweise auf außerschulische Beratungs- und Kooperationsinstitutionen (Vollständiger Interventionsleitfaden, s. Anhang).

Das folgende Diagramm zeigt den Interventionsablauf vereinfacht:



Reagiert ein Kind nicht auf die Stopp-Regel und weigert sich als stummer Schatten der Lehrkraft zu folgen, agiert ein Kind mutwillig oder gefährdend oder stört regelmäßig den Unterricht, erhält das Kind eine rote Signalkarte.

Die Signalkarte beinhaltet die fünf wichtigsten Regeln des Friedensweges. Das erwünschte Verhalten kann dort aufgezeigt werden. Die Signalkarte wird vormittags durch die Schulleitung mit dem Kind und ggf. den Erziehungsberechtigten im sofortigen Gespräch, noch am Tag des Konfliktes oder aber spätestens am Folgetag besprochen. Am Nachmittag werden die Konflikte durch die Koordination des Ganztags geklärt.

Bei dem Gespräch wird nach Hilfestellungen und Lösungen, zum Teil auch Wiedergutmachungen, gesucht, um die Streitgasse zu verlassen und zurück auf den Friedensweg zu gelangen.

Die Signalkarten aus dem Vormittags- und dem Nachmittagsbereich werden zur Dokumentation mit ergänzenden Informationen in den Schulakten der Kinder festgehalten. Sie können dort eingesehen werden.

Liebe(r) _____
aus der Klasse _____,
bleibe bitte auf dem
Friedensweg!

Achte besonders auf:

-  o Freundlichkeit
-  o Fairness
-  o Lernbereitschaft
-  o Sauberkeit
-  o Respekt

Ausgefüllt von: _____ am _____

Von dieser kompakten und umfassenden Maßnahme für alle Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte und Mitarbeitende der verlässlichen Grundschule sowie des Nachmittagsbereiches der Grundschule Friedrich-Ebert versprechen wir uns eine positive Entwicklung in Richtung eines gewaltfreien, respektvollen und friedlichen Miteinanders.

Wenn die Maßnahme von allen, die in unserer Schule zusammenkommen, getragen wird, bildet sie die Grundlage für eine gute Lernatmosphäre an unserer Schule.

Stand: 26.02.2024

Jessica Welzel, Wiebke Binderszewsky, Sarah Romera Padilla, Sandra Tröbs, Pauline Meier, Greta Günther, Susanne Jahn

Anhang

I Weitere Umsetzungsideen

- aufhängen der Piktogramme als Schulregeln ab Klasse 1



Freundlichkeit



Sauberkeit



Respekt



Lernbereitschaft



Fairness

- kleine Piktogramme auf die Tische der SuS kleben, um sie an bestimmte Regel zu erinnern (Nina)

- „Regel der Woche“ – Variante 1 (Sandra)

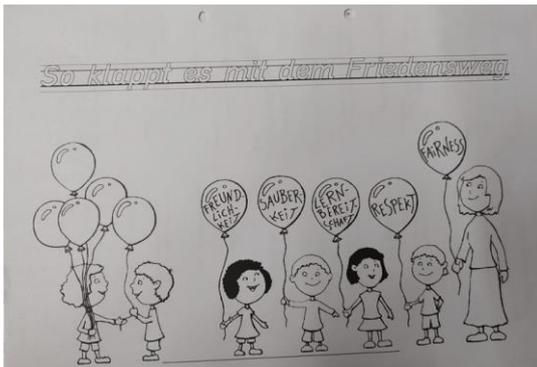
- ca. 5 Kinder bekommen die Regel genannt, keiner weiß, wer die 5 Kinder sind.
- diese Kinder überlegen sich, wie sie die Regel in dieser Woche besonders gut umsetzen/einhalten können.
- am Ende der Woche überlegen alle gemeinsam, was die Regel war und welche Kinder sie besonders beachtet haben.
- gemeinsam wird reflektiert, wie die Regel besonders gut umgesetzt wurde

- „Regel der Woche“ – Variante 2:

- Im Erzählkreis am Montag wird ein Bereich des Friedensweges ausgesucht, auf den besonders geachtet werden soll.
- gemeinsam wird besprochen, wie dieser Bereich gut umgesetzt wird. Bspw. Wir halten unsere Schule sauber: Schnipsel in den Müll, Müll richtig trennen...
- Am Ende jedes Tages kann ein Smiley/Stern etc. vergeben werden.
- es wird gemeinsam besprochen: Heute bekommt ihr einen Smiley, weil .../ Heute bekommt ihr leider keinen Smiley, weil...

- Der Friedensweg und ich - Arbeitsblatt zu Anfang jedes Schuljahres (Daniela/ Bettina)

- alle Bereiche des Friedensweges werden angemalt
- Auswählen: Welcher Bereich des Friedensweges ist dir besonders wichtig? Warum?
- Luftballon in der Farbe dieses Bereichs anmalen.



- Lied zum Friedensweg einüben (Daniela/ Bettina)



- Erinnerungen an ausgewählte Regeln des Friedensweges durch den Schülerrat per Durchsage.

- Puppe in den Farben des Friedensweges (Andrea Buchholz) -> Bild folgt